



Mentoring zwischen Schule und Beruf, im Tandem unterwegs,

Mentoring für Jugendliche unterstützt in Zusammenarbeit mit erfahrenen Berufsleuten junge Menschen auf der Suche nach einer Lehrstelle.

Mentoring für Jugendliche ist ein freiwilliges Begleitprogramm und gehört zu den bewährten Angeboten der Berufsintegration des Amtes für Berufsbildung- und Berufsberatung Basel-Landschaft und des Erziehungsdepartements Basel-Stadt. Die Begleitung von jungen Menschen fokussiert auf den Übergang von der obligatorischen Schule (Sekundarstufe I) zur beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest oder eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (Sekundarstufe II).

Mentoring für Jugendliche schaut auf eine bald 15 jährige Geschichte und entsprechende Entwicklungen zurück. So war die Zielgruppe zu Beginn ausschliesslich jungen Migrantinnen, nach einigen Jahren wurde das Angebot auch für junge Männer und SchweizerInnen geöffnet. Heute begleiten jährlich rund 90 Freiwillige zwischen 80 und 100 junge Menschen.

Im Workshop wurden folgende Fragen diskutiert:

- Wie werden MentorInnen akquiriert? Nicht jede Person eignet sich als MentorIn. Eine sorgfältige Vorabklärung soll die gegenseitigen Erwartungen klären und eine realistische Einschätzung auf die zu erwartenden Aufgaben mit sich bringen.
- Was muss eine/ein MentorIn mitbringen? Wesentlich in diesem Angebot ist ein aktiver Bezug zur Berufswelt sowie die Bereitschaft sich nicht nur auf den Jugendlichen einzulassen sondern auch auf den Kontext des Angebotes. Dazu gehört die Teilnahme an Erfahrungsaustausch sowie Weiterbildungen. Die Vernetzung unter den MentorInnen bringt ebenfalls wertvolle Begegnungen und Erfahrungen mit sich.
- Was macht ein Mentorat für den Jugendlichen wertvoll? Hier werden verschiedene Aspekte genannt: Kompetenzentwicklung, Vorbildfunktion der Mentorin/des Mentors, die persönliche Beziehung.
- Was macht ein Mentorat für die/den Mentor wertvoll? Hier steht bei vielen MentorInnen der Wunsch nach Kontakt zu Jugendlichen und der jüngeren Generation im Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit den Jugendlichen ermöglicht den Zugang zu verschiedenen Kulturen.

Fazit: Ziel des Mentorats ist es einen Ausbildungsplatz zu finden. Wesentlich dabei ist in erster Linie, dass eine tragfähige Beziehung zustande kommt. Nicht die Mentorin oder der Mentor bestimmt Gangart, Tempo und Richtung. Im Tandem werden gemeinsame Strategien und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt. Für vielen Jugendliche eine neue wichtige Erfahrung.